

FRÜHJAHR

2021

KONTAKTE

EV. LUTH. AUFERSTEHUNGS-KIRCHENGEMEINDE
WISSINGEN UND JEGGEN

FRÜHLING

Da blüht uns was.
ENDLICH!

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Aus dem Kirchenvorstand	4
Aus der Gemeinde	5-6
Rückblick 1. Autogottesdienst	7
Statistik	8
Konfirmanden	9
Dies und Das	10
Vertretung im Pfarramt	11-12
Ostern zuhause feiern	13-16
Veranstaltungen in der Region und bei uns	17
Klimapilgerweg	18-21
Wir schützen das Klima	22
Vertretung im Pfarramt	21-22
Kinder und Jugendarbeit	23-24
Kinderseite	25
Ansprechpartner	26
Freud und Leid	27
Rückseite / Brot für die Welt	28

Impressum

Herausgeber:

Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Wissingen
49143 Bissendorf, Englerstr. 1,
☎ 05402/21 27, 📠 05402/64 11 81

Verantwortlich für den Inhalt:

Angelika Breymann, Inge Wechsel
Angelika Breymann, Inge Wechsel

Redaktion/Layout:

Gemeindarchiv Titel Gemeindebriefdruckerei
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Fotos

Druck

Auflage

1.450 Exemplare, kostenlose Verteilung durch Ehrenamtliche
vierteljährlich

Erscheinungsweise

*Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.
Kolosser 1,15*



„Ich glaube nur, was ich sehe!“
Diese Worte so oder so ähnlich habe ich mehrfach schon gehört. Meist höre ich dann eine tiefe Sehnsucht mitschwingen: Wie schön wäre es doch, vertrauen zu können.

„Ich glaube nur, was ich sehe.“ Kann das überhaupt sein? Es gibt so vieles, was wir nicht sehen. Ich meine dabei nicht die winzig kleinen Teilchen, die wir mit bloßem Auge nicht wahrnehmen. Mit entsprechender Vergrößerung werden sie sichtbar. Ich meine vielmehr Werte wie Liebe und Treue. Ich verlasse mich darauf, dass ein Mensch, der mir wichtig ist, es gut mit mir meint. Ich vertraue meiner Intuition und meinem Bauchgefühl. Ich kann sie nicht sehen. Der wissenschaftliche Nachweis stößt hier an seine Grenzen. Und doch sind sie da. Jeder Mensch hat - bewusst oder unbewusst – Ideale, denen er folgt. Wir gehen also durchaus mit „Unsichtbarem“ um. Aber wir nehmen dabei Spuren und Hinweise wahr. Wenn jemand mich freundlich ansieht und mir weiterhilft, dann ist es ein Zeichen dafür, dass er mir wohlgesonnen ist.

Wir können Gott nicht sehen. Es gehört zu seinem Wesen dazu. Aber wir haben von ihm ein Bild: Christus. In ihm trägt Gott ein menschliches Gesicht.

Mit Jesus sehen wir jemanden, der andere annimmt. Er bringt ihnen sein Mitgefühl entgegen. Er vergibt und versöhnt. Er hilft und macht heil. Er trägt alles Leid dieser Welt und überwindet es. Er lässt den Tod hinter sich. Leben wird neu. Das alles ist Gott. Auch wenn uns das Herz schwer wird oder wir mutlos sind, ist Gott da. Wenn wir enttäuscht werden und nicht weiterwissen, trägt er mit. Von ihm bekommen wir Durchhaltevermögen und Geduld, die nötige Kraft und Phantasie. Ihm können wir uns anvertrauen. Gott wird uns einen Weg führen, den wir gehen können.

Diese Zuversicht möge alle durch die nächsten Tage und Wochen leiten.

Herzlich grüßt

Angelika Brymann

Ein Autogottesdienst zu Ostern war geplant. Dann kamen die neuesten Beschlüsse zur Corona-Situation, kurz vor Drucklegung dieses Gemeindebriefs. Der Kirchenvorstand hat sich kurzfristig verständigt und sagt schweren Herzens den Gottesdienst in der vorgesehenen Form ab. Im Inneren dieser Kontakte-Ausgabe finden Sie einen „Gottesdienst für zuhause“. Auch unsere Homepage werden wir für Gottesdiensttexte und Videos zu Gründonnerstag, zu Karfreitag und zu Ostern nutzen.



Aus unserer Kirche gibt es un-
terdessen Positives zu berich-
ten: Seit Mitte März sind die
Orgelbauer hier am Werk. Sie
haben die Empore in eine gro-
ße Werkstatt verwandelt. Sch-
ritt für Schritt führen sie
unser Instrument ihrer Vollen-
dung zu. Schon stehen die ers-
ten Pfeifen im Gehäuse. Die
aufwändige Mechanik und
Elektrik wird eingebaut. Es wird
gesägt und geschraubt, einge-
setzt und angepasst. Jeder
Tastendruck und jeder Regis-
terzug werden später zu dem
richtigen Ton führen. Viele ver-
schiedene Teile werden zu ei-
nem großen Ganzen zusam-
mengefügt. Zuletzt erfolgt die
Intonation des Instruments.
Der Klang jeder der rund 1000
Pfeifen wird dann auf den
Raum abgestimmt. Wir freuen
uns schon sehr, wenn die Or-
gel in unserer Kirche erklingt.
Wir sind zuversichtlich, dass
auch die Restfinanzierung von
rund 11.000 € gelingt.



Wir planen die Einweihung der Orgel mit der ganzen Gemeinde. Dazu müs-
sen wir aufgrund der derzeitigen Situation noch etwas warten. Wir werden
rechtzeitig darüber informieren.



Weil sich der Frauenkreis schon seit längerer Zeit nicht mehr im Gemeindehaus treffen kann, hatten Frau Ossenbrink und Frau Hartung eine besondere Überraschung parat. Sie bastelten einen ganzen Sonntagnachmittag und zeigten auf diese Weise die Verbundenheit unter den Frauen. Und weil es die Pandemielage momentan nicht gerade einfach macht, ist das Zitat von Dietrich Bonhoeffer ein Hoff-

nungszeichen zum Osterfest:

Jedes Werden in der Natur, im Menschen, in der Liebe muss abwarten, geduldig sein, bis seine Zeit zum Blühen kommt.

Vielen herzlichen Dank für diesen netten Ostergruß mit einem Samentütchen, das vielleicht zu Ostern auf den Fensterbänken ein Kästchen Kresse beschert.

Inge Wechsel



Im Park

Ein ganz kleiner Hase
steht am ganz kleinen Baum
still und verkört wie im Traum.
Das war des Nachts um elf Uhr zwei.
Und dann kam ich um vier
morgens wieder vorbei,
und da träumte immer noch das Tier.
Nun schlich ich mich leise -
ich atmete kaum -
gegen den Wind an den Baum,
und gab dem Hase
einen ganz kleinen Stips.
Und da war er aus Gips.

Joachim Ringelwitz

Frohe
Ostern

Trotz Corona Gottesdienst feiern? Erster Autogottesdienst in Wissingen

„Das war ein richtiges Erlebnis!“. Mit diesem Satz kommentierte Elfriede Walkenhorst, 100-jähriges Gemeindeglied aus Jeggen, den ersten Autogottesdienst in Wissingen am 28. Februar 2021.

Es war neblig an diesem Sonntagmorgen im Februar. Die Sonne hatte sich noch nicht durch den Dunst geschoben. Der Gemeinschaft aber tat das keinen Abbruch.

45 Besucherinnen und Besucher waren der Einladung der Auferstehungs-gemeinde gefolgt und versammelten sich auf dem Parkplatz vor der Kirche - in ihrem Pkw, bei ein wenig geöffnetem Fenster. Mit dem durch „Corona“ geforderten Abstand sollte auf diese Weise christliche Gemeinschaft spürbar werden, so der Plan des Wissingener Kirchenvorstands.

Zur Begrüßung wurde geblinkt und beim „Amen“ gehupt. Und weil alle im geschützten Raum ihres eigenen Gefährtes saßen, durfte man sogar singen.

Die Parkflächen waren mit Kreide markiert und ließen zwischen den Autos genügend Platz. Vor der Kirche war der Altar aufgebaut. Es predigte Pastorin Angelika Breymann. Musikalisch begleiteten sie Uwe Gurran auf der mobilen Truhenorgel und Hans-Hermann Tiemann, Posaune.

Die Besucherinnen und Besucher waren froh, dass sie Gottes Wort wieder hören konnten. Und ein Nachbar feierte vom Fenster aus mit.

Es gab viele positive Rückmeldungen. „Eine Super-Idee!“, hieß es, und: „das sollte man ruhig öfter machen!“

Das Experiment war gelungen, ein neues Gottesdienstformat entdeckt. Am Oster-sonntag, den 4. April um 9.15 Uhr hätten wir gern den nächsten Autogottesdienst gefeiert. Angesichts der aktuellen Beschränkungen werden wir auf ein Online-Format ausweichen (wissingen.wir-e.de)

Foto: J.Michalick



Statistik	2020	2019	2018
Gottesdienstbesucher- Hauptgottesdienst Erwachsene und Kinder	834	2.747	3.246
Gottesdienstbesucher sonstige Gottesdienste (Erwachsene und Kinder, einschl. Kindergartengottesdienst)	386	1.974	1.987
Abendmahlsbesucher	231	392	386
Taufen	4	12	10
Trauungen	0	0	1
Senioren (ab 70 Jahre)	416	401	408
Konfirmierte	13	19	17
Hauptkonfirmanden	10	13	19
Vorkonfirmanden	18	11	13
Beerdigungen	24	29	32
Eintritte	0	0	3
Austritte	17	15	15
Kollekten insgesamt	2.226	5.684	4.650
Diakonie (Armenopfer)	955	1.677	1.668
Kirchgeld	8.455	9.053	8.736
Stiftung		2.294	850
Spenden neue Orgel	8.795	9.022	17.702

Allen, die die Arbeit unserer Kirchengemeinde auf vielfältige Weise unterstützt haben, sagen wir ganz herzlichen Dank.

Unsere Konfirmandin und unsere Konfirmanden

bereiten sich auf ihre Konfirmation vor:

Aus Datenschutzgründen
hier keine Veröffentlichung

Wegen des derzeitigen Infektionsgeschehens haben wir den
Konfirmationstermin verschoben.

Die Konfirmation möchten wir mit einem

Festgottesdienst am 18. Juli 2021

feiern.

Der Vorstellungsgottesdienst im Online-Format ist am

25. April 2021 (wissingen.wir-e.de).

„Zweite“ Impfung

Stotternd und holprig ist die Impf-Aktion angelaufen:

Es wird: nachbestellt und nacherklärt, nachgeplant und nachorganisiert. Neben all dem wird deutlich: Wir brauchen neben der Impfung für unseren Körper dringend eine zweite Impfung: diesmal eine Seelenimpfung. Doch, wo sind die Seelen-Impf-Zentren? In der Arztpraxis, beim Psychologen, im Supermarkt, auf dem Spazierweg, im Internet, in der Kirche...? Oder einfach da, wo Menschen suchen, fragen, sich öffnen, sich bestärken – und sich mit einer Dosis Hoffnung impfen. Machen wir alle mit, (ohne Anmeldung und Wartezeit), bei der Herden-Immunität für alle Seelen.

Peter Schott, In: Pfarrbriefservice.de

Väter und Familien in der Corona-Krise

Herausforderungen und Chancen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Online-Tagung am 14.April 2021 ab 9.30

Welche Veränderungen und Umbrüche haben Väter in der Corona-Krisensituation erlebt? Diese Frage nimmt das Niedersächsische Landesarbeitsforum "Aktive Vaterrolle" bei der Online-Fachtagung "Väter und Familien in der Corona-Krise. Herausforderungen und Chancen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf" in den Blick. In Impulsvorträgen und Info-Sessions werden die Auswirkungen der Krisensituation auf Väter und Familien untersucht. Wie kann im Arbeitsleben Vereinbarkeit für alle möglich gemacht werden? Auch Veränderungen und Konfliktfelder, die sich für Väter in Erziehungspartnerschaften ergeben, werden thematisiert, ebenso wie Einflüsse auf die Vater-Kind-Bindung. Die Fachtagung wird von Gleichberechtigung und Vernetzung e.V. organisiert und begleitet. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich bis zum 9. April 2021 bei

Vassiliki Kefalas, kefalas@guv-ev.de an. Die Tagung wird per Zoom bzw. Skype for Business durchgeführt. Die Zugangsdaten erhalten Sie nach der Anmeldung.

Weitere Informationen unter
www.vaeter-in-niedersachsen.de

Pfarramt, Kirchenvorstand und Redaktion wünschen Ihnen allen



Liebe Mitglieder und Freunde unserer Kirchengemeinde, drei Monate lang wandle ich auf neuen Pfaden. Vom 15. April bis zum 14. Juli werde ich mich im Rahmen einer Studienzeit mit Umwelt- und Naturschutz beschäftigen. Dann werde ich an der „Nackten Mühle“ in Osna brück-Haste tätig sein. „Biodiversität in Pfarr- und Gemeindegärten“, heißt das Thema, das ich in dieser Zeit bearbeiten werde. Dabei leitet mich nicht nur die Begeisterung, mir ein neues Arbeitsfeld zu erschließen. Theologen haben vielmehr schon immer die Umwelt als Teil der guten Schöpfung Gottes angesehen, die es zu achten und zu bewahren gilt. Ich möchte es auch praktisch üben und mehr darüber lernen, wie ich selbst meinen Teil dazu beitragen kann.

Die Landeskirche sieht in einer Studienzeit eine besondere Form der Fortbildung. Sie ermöglicht denen, die schon mindestens sieben Dienstjahre hinter und noch wenigstens fünf Dienstjahre vor sich haben, sich für ein Vierteljahr mit einem selbstgewählten Projekt auseinanderzusetzen. Damit soll die pastorale Identität gestärkt und der Horizont erweitert werden. Für die Studienzeit musste ich mich zuvor bewerben. Außerdem muss der Superintendent seine Zustimmung geben, die Genehmigung liegt beim Landeskirchenamt. Zum Abschluss schreibe ich dann einen längeren Bericht. Ab 15. April bin ich daher für drei Monate vom Dienst freigestellt. Meine Kollegin Petra Rauchfleisch wird mich in dieser Zeit für Gottesdienste und Amtshandlungen vertreten. Herr Wrase als Vorsitzender des Kirchenvor-

stands und alle anderen Kirchenvorsteher werden als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Während dieser Zeit werde ich mehr erfahren über Zusammenhänge in der Natur. Ich werde eintauchen in die Welt der Wildbienen und naturnahen Gärten. Ich bin schon sehr gespannt. Anschließend werde ich in der Gemeinde sicher darüber berichten und manches auch umsetzen können.

Herzlich grüßt

Angelika Breymann

Liebe Leserinnen und Leser,

angeblich zieht es „die Osnabrücker/innen“ irgendwann wieder in die Heimat zurück – für mich trifft diese Behauptung jedenfalls zu.

Osnabrück, Münster, Georgsmarienhütte, Heiligenrode und Twistringen waren berufliche Stationen in Ausbildung und Gemeindepfarramt.

Seit etwas mehr als fünf Jahren bin ich jetzt Pastorin im Kirchenkreis Melle-Georgsmarienhütte und wohne mit meinem Mann in Oesede. In dieser

Zeit habe ich in einigen Gemeinden vertreten und durfte mit meinem katholischen Kollegen „Kirche auf der Landesgartenschau in Bad Iburg“ gestalten. Seit Mai 2020 habe ich dann gerne die erste „Springer-Pfarrstelle“ im Kirchenkreis übernommen.

Jetzt freue ich mich auf die Zeit in und mit Ihrer Gemeinde, auf fröhliche Begegnungen und Gottesdienste – gerade unter so schwierigen Bedingungen wie im Moment.

Es grüßt Sie herzlich

Petra Rauchfleisch, Pastorin



Wir laden ein, das Osterfest zu einer Andacht im eignen Haus zu nutzen. Dazu kann ein Tisch besonders geschmückt werden. Eine Kerze wird entzündet. Das Licht zeugt von Gottes Licht in unserer Welt. Wer mag, spricht dazu die Worte: „Das Licht vertreibt die Finsternis“, oder auch „Christus ist das Licht.“

Einführung

Jesus ist auferstanden – kann das wirklich wahr sein?

Kann wirklich Ostern sein in dieser Zeit, in der alles anders ist?

In der ich Menschen, nach denen ich mich sehne, nicht einfach so besuchen kann? Es ist eine Zeit, in der ich zum Schutz meiner Mitmenschen und meines eigenen auf Abstand bin. Kann da wirklich Ostern sein?

Ja. Genau jetzt. Gerade jetzt ist Ostern.

Anders als sonst. Etwas leiser vielleicht. Zurückgezogener. Etwas mehr allein. Und gerade jetzt will ich mich daran festhalten.

Mit gemischten Gefühlen und bangem Herzen will ich sagen:

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Ich will mich öffnen für diese Nachricht.

Gott schenkt Leben.

Auch für mich.

Eingangsgebet:

Gott.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir.

Und weiß: ich bin verbunden.

Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt. Genau so.

Es ist Ostern!

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

(Stille)

Höre auf unser Gebet.

Amen.

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging

Und sie sprachen untereinander:

Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen

Jüngling zur rechten

Hand sitzen, der hatte ein

langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.

Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



Predigt

Ostern braucht einen langen Atem.

Es kommt nicht von jetzt auf gleich – und schon gar nicht auf Wunsch. Ostern lässt sich nicht zwingen. In diesem Jahr wird es uns besonders deutlich. Ein Jahr schon müssen wir mit Einschränkungen leben. Wir dachten, wir hofften, dass es jetzt besser wird – wenigstens zu Ostern. Aber es hat sich so nicht erfüllt.

Ostern braucht einen langen Atem.

Veränderungen brauchen Zeit. Eine Raupe verwandelt sich im Kokon. Im Mutterleib wächst ein Kind heran. Aus einem Samenkorn entwickelt sich ein Trieb. Ein Küken schlüpft aus dem Ei. Irgendwann ist es so weit. Es kommt. Aber nicht gleich und sofort. Auch Trauer muss Stück für Stück durchlebt werden. Wir können es nicht überspringen. Es verändert sich etwas. Aber wer mitten drin steckt in dem Prozess, bemerkt davon nicht viel.

Wir müssen Abschied nehmen von unserem bisherigen Leben. Vieles, was uns selbstverständlich erschien, ist nicht mehr so leicht möglich. Besuche und Reisen, selbst alltägliche Kontakte sind erschwert. Manch einer musste einen lieben Menschen begraben. Andere bangen um ihre Existenz. Kinder und Jugendliche können sich nicht mehr so unbeschwert bewegen. Familien sind überfordert. Alleinstehende sind einsam. Wir haben etwas von unserer Unbekümmertheit verloren. Wir begreifen, dass das Leben zerbrechlich ist. Wir können nicht einfach mit vollen Händen zugreifen. Aber hatte es sich nicht vorher schon angekündigt? Wir wussten doch, dass unser Lebensstil ungesund ist. Jahr für Jahr verbrauchen wir mehr, als diese Erde hervorbringt. Hätte man nicht sehen können, dass es nicht immer so weitergehen kann?

Alles hat sich geändert für die Frauen damals. Sie hatten ihre Hoffnung auf Jesus gesetzt. Nun ist er tot. Alles in ihnen zerbricht. Und doch machen sie sich auf zum Grab. Sie verschließen sich nicht vor der Katastrophe. Sie sehen sie an. Sie setzen sich damit auseinander. Sie können das Geschehen nicht rückgängig machen. Aber sie öffnen den Blick nach vorn. Da erfahren sie, dass Gott mehr Möglichkeiten hat, als ein Mensch es sich jemals vorstellen kann.

Das Leben wird neu. Es hat Kraft. Es überwindet den Tod. Es wird kommen. Aber wir brauchen Geduld dafür.

Wir müssen aber auch anschauen, was jetzt hier ist. Manches wird in Zukunft anders sein. Und doch dürfen wir daran festhalten, dass Gott uns zu neuem Leben führen kann und will.

Jesus ist auferstanden. Er lebt. Und wir dürfen auch leben.

Amen.

Fürbittengebet

Unendlicher Gott,
 Du schenkst das Leben.
 Du machst es auch neu.
 Jesus war begraben und ist auferstanden.
 Er lebt, und wir dürfen auch leben.

Lass uns genau hinschauen, Gott,
 dass wir das, was dem Leben entgegensteht,
 als das benennen, was es ist.
 Verwandle, was unser Herz schwer macht.

Wir bitten um Schutz und Hilfe, um Zuwendung und Mitgefühl.
 Wir denken an die Menschen, die krank sind oder allein,
 an die, die überfordert sind und nicht mehr weiterwissen,
 an die, die überlastet sind genauso wie die, die ihre Arbeit verloren haben,
 an die, die einen lieben Menschen gehen lassen mussten
 und nun traurig sind.
 Sei du ihnen allen nah. Und mach, dass auch wir einander beistehen.

Wir bitten um Gerechtigkeit und um Versöhnung.
 Lass uns zusammenhalten in den Familien, in unserer Gemeinde, in unse-
 rem Land – und auch in der großen weiten Welt.

Lass uns das Leben wahrnehmen und achten, es achten und schützen,
 das Leben in uns und um uns herum,
 das Leben am Himmel und in der Erde.

Wir wollen glauben, was du uns sagst: Siehe, ich mache alles neu.

Was uns bewegt, tragen wir vor dich
 (STILLE)

Und alles, was wir sonst noch sagen wollen,
 legen wir in die Worte von Jesus und beten:

VATER UNSER

Segen

Und der Segen Gottes, der weiter reich als unser Verstand und höher ist als
 all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, er
 führe uns den Weg zum Leben und gebe uns allen seinen Frieden. Amen.

Wir hoffen sehr, dass wir bald wieder unsere Gottesdienste in der Kirche feiern dürfen, und möchten Sie auf regionale Gottesdienste in Bissendorf hinweisen.

Christi Himmelfahrt 13.05.21
10.30 Uhr Gottesdienst im Pfarrgarten Achelriede, Lyrastr. 2.
Liturgie: P. Schnare
Predigt: Pn. Rauchfleisch
Musik: Posaunenchor Achelriede

**2. Pfingsttag 24.05.21 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
vor der kath. Kirche St. Dionysius**

Gruppen und Kreise müssen leider wegen der Infektionslage noch pausieren. Alle Veranstaltungen sind unter Vorbehalt nach den gültigen Richtlinien des Infektionsschutzgesetzes geplant.

Aktuelle Hinweise finden Sie in der Tagespresse, im Blickpunkt, in unserem Schaukasten oder auf unserer homepage www.wissingen.wir-e.de

Auf den folgenden Seiten haben wir den Klimaspaziergang durch Wissingen noch einmal abgedruckt. Den Weltgebetstag konnten wir nicht in der gewohnten Weise feiern. Die Menschen in Vanuatu - einem Inselstaat im Pazifik leiden weltweit am stärksten unter dem Klimawandel durch steigende Meeresspiegel. Sie haben die Gottesdienststornung für 2021 erstellt. Wir möchten unsere Solidarität mit den Frauen aus Vanuatu zeigen und bei einem Spaziergang auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam machen. Dieser Spaziergang kann jederzeit unter Berücksichtigung der Kontaktregeln allein oder auch zu zweit unternommen werden.

Sobald die Infektionslage es zulässt, hoffen wir, dass wir eine alternative Feier und ein ökumenisches Beisammensein nachholen können. Wir laden rechtzeitig dazu ein.

Frauenkreis ev. Kirchengemeinde und ökumenische Frauengruppe Wissingen.

Station 1 Katholische Kirchengemeinde Herz-Jesu

Bevor Sie sich auf den Weg machen, beten Sie mit den Worten:

Wir denken an die Menschen, die von Naturkatastrophen wie Wirbelstürmen und Vulkanausbrüchen bedroht sind. Wir sorgen uns um Menschen, die unter Abhängigkeiten leiden. Starker Gott, beschütze unsere Gemeinschaften vor Katastrophen und Leiden. Heile die Seelen aller Menschen und lass uns deine Liebe spüren. Amen.

Station 2 Wiese hinter der katholischen Kirche

Sie stehen hier an einem Ort, inmitten von Grün, inmitten von großartigem Leben in der Natur. Teilweise sehen wir es direkt vor uns in Form von Pflanzen, Bäumen und Sträuchern oder den großen und kleinen Tieren. Aber auch im Verborgenen ist Leben vielfältig und wunderbar: Wurzeln, Pilze, Käfer, Mikroben, Genießbares und Ungenießbares ist um uns. Stoffwechselfvorgänge, Tau auf den Blättern, Feuchte in der Erde, Mineralien, alles ist miteinander verwoben. Und wir als Menschen mitten darin als Betrachter*innen und als Nutzer*innen. Voll Dankbarkeit und Unschuld stehen wir hier, aber auch als Verursacher*innen und Verbraucher*innen.

Wir erkennen, dass alles mit allem verknüpft ist.

Hören Sie auf Worte aus der Weltgebetstags-Liturgie :

Danke für die lieblichen Melodien der Vögel, für die Stimmen der Landtiere und die Geheimnisse der Fische im Meer und in den Flüssen. Danke für die Wasserfälle, die sich wie Regen ergießen und uns deine Größe und Kraft machtvoll verkünden. Gott, du Quelle des Lebens, nimm unser Lob entgegen! Heilig, heilig, heilig bist du, Gott! Amen.

Auf dem Weg zur nächsten Station bedenken Sie bitte die Fragen: Wo spüren wir in unseren Leben Dankbarkeit gegenüber der Schöpfung? Wie geben wir dem in unserem Alltag bewusst Ausdruck?

Station 3 Bushaltestelle Wissingen-Kreuzung

Diese Bushaltestelle soll symbolisch dafür stehen, dass durch unsere Lebensweise in den Industrienationen Tatsachen geschaffen werden, die sich für Menschen und Natur schädlich auswirken. Stromerzeugung ist die Hauptursa-

che für Treibhausgas-Emissionen bei uns. Das hohe Verkehrsaufkommen, der hohe Ausstoß von CO₂ über Heizungen, sogar die Ausdünstungen von Kühen, all das und viele Beispiele mehr schaden der schützenden Ozonschicht, führen zu asthmatischen Erkrankungen und verändern Kreisläufe in der Natur. Die Jahre sind trockener geworden, Insektenplagen und Dürre gibt es nicht nur in Ländern auf der anderen Seite des Äquators, auch hier vertrocknen Wälder. Durch die Klimaerwärmung, die durch die Treibhausgase hervorgerufen wird, werden die tropischen Wirbelstürme auf der anderen Seite der Welt immer heftiger. Sie wissen um diese Problematik, wie wir hier darin verwickelt sind und wie sich die Folgen über unser Leben und unser Land hinaus weltweit auswirken.

Wir beten mit den Worten aus der WGT-Liturgie:

Gott der ganzen Schöpfung, wir haben die Umwelt verschmutzt und bedrohen die Grundlage unseres gesamten Lebens. Wir füllen das Meer an mit Müll. Den Meerestieren und Pflanzen fügen wir Schaden zu und zerstören ihren Lebensraum. Wir bekennen und bereuen es. Wir wissen, dass wir es ändern können. Wir verpflichten uns, deinen Auftrag zu erfüllen, die Schöpfung zu hüten und zu bewahren. Gott, erhöre unser Gebet. Amen.

Der Spaziergang wird wieder aufgenommen und folgende Fragen bedacht: In welchen Bereichen meines Alltags sollte ich mich verantwortungsbewusster verhalten? Was hindert mich, was macht es mir schwer, Veränderungen konsequent zu leben?

Station 4 Raiffeisenstraße bei der LKW-Zulieferung für den EDEKA-Markt.

Deutsche Haushalte geben rund 14 Prozent der gesamten Lebenshaltungskosten für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren aus. Das bedeutet, dass Lebensmittel hier billig sind. Aber die billigen Lebensmittel haben ihren Preis! Für unsere billigen Preise zahlen andere Männer, Frauen und Kinder in der ganzen Welt mit ihrer Arbeitskraft und Gesundheit. Im Einkauf der Waren herrscht das Prinzip „Kostensenkung um jeden Preis“. Die Schnäppchenhits der Discounter werden mit systematischen Verletzungen von Arbeits- und Frauenrechten bei globalen Zulieferern erkaufte. Dazu kommen die Folgen langer Transportwege, das übermäßige Abholzen und Abbrennen von Tropenwäldern und der Einsatz

von Giften bei der Schädlingsbekämpfung. Auch bei unserem Einkauf ist globales Denken gefragt, denn wir genießen exotisches frisches Obst und Gemüse selbstverständlich.

Wir beten mit den Worten aus der Liturgie

Wir kommen in Demut zu dir und beten, dass du uns deinen Geist der Weisheit und Erkenntnis schenkst. Lehre uns, die Wahrheit zu erkennen. Leite und führe uns zu einem Leben, das dir entspricht und dir Freude bereitet. In aller Demut wollen wir dir ein Haus sein, in dem du wohnen kannst. Verwandle unser Leben und unsere Völker durch die Kraft deines Wortes. Führe uns zu einer Gemeinschaft zusammen, die in Gerechtigkeit und Frieden lebt. Amen.

Fragen für den nächsten Wegabschnitt:

Wie denken Sie über Lebensmittelverschwendung? Was könnten wir selbst ändern? Was wollen wir in diesem Punkt der jüngeren Generation mitgeben? Tragen Sie die Vorteile regionalen Einkaufs zusammen.

Station 5 Apotheke Heideweg

Die Frauen des WGT-Komitees in Vanuatu haben es uns vorgemacht. Für sie gilt die Überzeugung, Glaube erfordert Handeln. Sie sind die Vorreiterinnen der Ökumene im Land. Sie haben in ihrem Alltag und in ihren Kirchengemeinden dafür gearbeitet und es erlebt, dass Frauen im Zusammenschluss sich gegenseitig stärken und dass diese Verbindungen sie und die Gesellschaft weiterbringen. So machen es die Frauen der Floristinnen-Union, die Frauen des Nationalen Frauenrates, aber auch die Frauen des Ökumenischen Rats der Kirchen und die jungen Frauen des WGT-geförderten Projektes „Vanuatu Young Women for Change“. Die Menschen in Vanuatu erleben Verbundenheit, aber auch das Aufeinander-Angewiesen-Sein sehr stark. So kann Kastom, das traditionelle Wertesystem, ein sicheres Gerüst, aber auch Unfreiheit bedeuten.

Wir beten mit den Worten aus der Liturgie

Heilig, heilig, heilig bist du, Gott!

Danke für die großen und wunderbaren Dinge in unserem Leben und unseren Völkern. Du gibst uns Verantwortung, Weisheit, Wissen und Verständnis, damit wir für all die schönen Inseln und Länder Sorge tragen können. Wir

verpflichten uns, deinen Auftrag zu erfüllen, die Schöpfung zu hüten und zu bewahren.

Gott, erhöere unser Gebet. Amen.

Gehen Sie mit Ihren eigenen Gedanken, bleiben Sie eine Weile bei sich. Wo erleben Sie Stärkung und Lobby durch die Gemeinschaft von Frauen?

Die letzte Station ist am Gemeindezentrum der Auferstehungskirche, Englerstraße

Station 6 Gemeindezentrum ev. Kirche

Frauen aus Vanuatu ermutigen uns, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen. Sie sollen der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein. Das sagen Frauen, deren Wohnungen nicht so stabil gebaut sind wie unsere Häuser.

„Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein! Denn es ist auf Felsen gegründet. Alle, die nun meine Worte hören und sie nicht befolgen, werden so unvernünftig sein wie eine Frau oder ein Mann, die ihr Haus auf Sand bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und prallen an dieses Haus – da stürzt es in einem gewaltigen Zusammenbruch ein!«

Erzählen Sie sich bei entsprechendem Abstand zu zweit: Was kann „kluges“ Handeln heute bedeuten, im persönlichen Umfeld, in der Gesellschaft, global? Wir beten mit den Worten aus der Liturgie

Wir freuen uns über die Gegenwart Gottes in uns und mit uns. Gott führe und leite uns, Gott erneuere uns und heile die Völker und Nationen. Gottes Wille geschehe in unseren Häusern so wie im Himmel. Alle, die die Worte Jesu hören und sie tun, sind wie kluge Menschen und ihr Haus wird den Fluten standhalten. Geh und baue dein Haus auf Jesu Wort. Amen.

Handeln Sie klug in Ihrem Alltag und teilen Sie Ihre Erfahrungen mit anderen. Gehen Sie auf eine andere, die junge oder die alte Generation zu.

Klimaschutz ganz ohne Technik

Im Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie ist es inzwischen unumstritten, dass die Klimaziele nur erreichbar sind, wenn die Menschen ihr Verhalten ändern. Viele andere Institute teilen diese Einschätzung. Die Internationale Energieagentur IEA kommt in ihrem Jahresbericht, dem World Energy Outlook, zu einer ähnlichen Schlussfolgerung.

Durch Verhaltensveränderungen können Treibhausgase reduziert werden. Die IEA hat elf verhaltensbezogene Maßnahmen untersucht. Besonders relevant sei der Verkehr. Hier ließe sich eine Reduktion um 20 Prozent eher leicht umsetzen.

Erstens: Flüge unter einer Stunde werden durch Bahnfahrten ersetzt, zweitens Strecken unter drei Kilometer zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt und drittens die Geschwindigkeit im Straßenverkehr wird um sieben km/h verringert.

Als sehr extrem kann man diese Maßnahmen wohl kaum bezeichnen. Es ist ein gewaltiger Effekt ganz ohne teure Technik. Theoretisch wäre das sofort machbar. Vermutlich werden es die meisten Menschen vernünftig finden, kurze Wege mit dem Rad zurückzulegen; und etwas langsamer zu fahren, dürfte auch nicht schwerfallen.

Es wird Zeit, dass die große Politik auch über den sozialen Wandel spricht, über Maßnahmen, die nicht einen Cent kosten, statt über Wasserstoffflugzeuge zu fantasieren.

Das können wir selbst tun:

- zu Öko-Stromanbieter wechseln
- Wohnhäuser isolieren
- weniger fliegen
- Fahrrad, Bus und Bahn nutzen (Verkehr reduzieren)
- Photovoltaik aufs Dach
- regionale Produkte kaufen
- weniger Fleisch essen
- Produkte lange nutzen und weniger konsumieren, evtl. leihen statt kaufen
- andere vom Klimaschutz überzeugen

Weitere Infos z.B. bei Greenpeace unter:

<https://www.greenpeace.de/themen/klimawandel/klimaschutz/die-zehn-wichtigsten-tipps-was-sie-fuer-das-klima-tun-koennen>

Infos zum eigenen ökologischen Fußabdruck von Brot für die Welt bei:

<https://www.fussabdruck.de/>

Basteltüten für Kinder zu Ostern
können im Windfang vor dem Pfarramt abgeholt werden.
Ostergeschichte am Rundraum



Gern würden wir euch in den Sommerferien
zu Aktionstagen auf der Kirchenwiese einladen.
Leider hat sich die aktuelle Situation wieder verschlechtert.
Verlässliche Zusagen sind momentan nicht möglich
Wir informieren kurzfristig auf unserer Homepage.



Ente mit Taucherbrille, Schneemann, Pudelmütze, Besen, Pinguin

Allgäu 21

gemeinsam.natur.genießen

Jugendsommerfreizeit

22.07. - 02.08.2021

am großen Alpsee

14-18 jährige



scan
me



Evangelische Jugend
Melle-Georgsmarienhütte

Info und Anmeldung
www.jugend-mütte.de

Nach den vielen Monaten Abstand halten und Zuhause bleiben laden wir dich in den Sommerferien 2021 ein zu einem Urlaub mit deinen Freundinnen und Freunden. Live-Urlaub ohne Eltern dafür in einer starken Gemeinschaft und in einer wunderbaren Umgebung - in Immenstadt am Großen Alpsee im Allgäu. Und wie immer auf den Freizeiten der Ev. Jugend hat das Team wieder ein erstklassiges Programm für dich vorbereitet.

Die Anmeldungen zur Freizeit sind ab sofort möglich! Lade dazu das Anmeldeformular runter. Oder fülle die online-Anmeldung aus - wir schicken dir dann das Formular nach Hause. Wir hoffen, dass es so stattfinden kann.



Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein

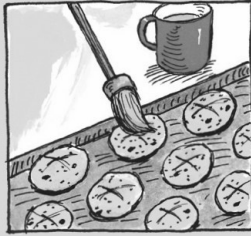
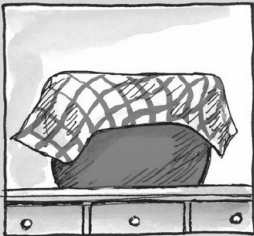


Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

Lukas 23,26

Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Pfarramt Wissingen

Pastorin Angelika Breymann

☎ 05402/28 47

☎ 05402/64 11 81

✉ a.breymann@osnanet.de

Vertretung: Pastorin Petra Rauchfleisch

☎ 05401/4 09 01

nur für pastorale Angelegenheiten

<https://www.wissingen.wir-e.de>**Vorsitzender des KV**

Hans-Joachim Wrase

☎ 05402/4397

✉ cea.wrase@osnanet.de**Pfarrbüro**

Julitta Babel-Lux

Dienstag 09.00 - 10.30 Uhr

Donnerstag 15.00 - 17.00 Uhr

☎ 05402/21 27

☎ 05402/64 11 81

✉ kg.wissingen@evlka.de**Ev. Kindertagesstätte Wissingen**

Leitung: Beate Viehmeyer

☎ 05402/13 36

☎ 05402/60 87 59

✉ kiga-wissingen@osnanet.de<https://www.ki-wis.de>**Diakonie-Sozialstation Belm-Bissendorf**

Stadtweg 6a, 49143 Jeggen

Leitung: Fr. Wegmann

☎ 05402/401 74

✉ soz-bb@diakonie-os.de<https://www.diakonie-os.de>**Seniorenheim Haus am Lechtenbrink**

Stadtweg 6a, 49143 Jeggen

☎ 05402/984 50

✉ hal@diakonie-os.de<https://www.diakonie-os.de>**Friedhof Schledehausen**

Hartmut Rüsse

☎ 05402/76 13

Superintendentur des Kirchenkreises Melle-GeorgsmarienhütteSuperintendent H. Meyer-ten Thoren
Krameramtsstraße 10, 49324 Melle

☎ 05422/1601

☎ 05422/498 99

Diakonisches Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück gGmbH

Beratungsstelle Melle

Riemsloher Straße 5, 49324 Melle

Familienberatung, soziale Beratung,
Schuldnerberatung, Hausnotruf

☎ 05422/94 00 51

<https://www.dw-osl.de>**Kirchenkreis-Sozialarbeit**

Stefanie Tigler

☎ 05401/880 89 46

oder 05422/94 00 64

✉ stefanie.tigler@dw-osl.de**Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke Georgsmarienhütte**

☎ 05401/349 33

☎ 05401/348 49

Förderverein ev. Kinder- und Jugendarbeit in Wissingen und Jeggen e.V.

Evangelische Bank

IBAN: DE56 5206 0410 0006 4383 42

BIC: GENODEFXXX

Evangelische Diakonie- und Gemeindestiftung für Wissingen und Jeggen

Stichwort: Stiftung Wissingen

Konto Kirchenamt Osnabrück Stadt und Land

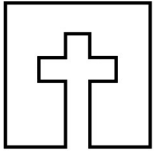
Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE77 2655 0105 1633 1084 59

BIC: NOLADE22XXX

Kirchengemeinde:

gleiche Kontonummer: Verwendungszweck angeben



Wir haben Abschied genommen am:

Aus Datenschutzgründen
hier keine Veröffentlichung

WIR GRATULIEREN ALLEN GEMEINDEGLIEDERN,
DIE EINEN GEBURTSTAG FEIERN KONNTEN,
UND GRÜSSEN SIE MIT DEM WORT:



GOTT, DEINE GNADE REICHT, SO WEIT DER
HIMMEL IST, UND DEINE TREUE, SO WEIT
DIE WOLKEN GEHEN.

PSALM 108,5